

Der Deutsche Steuerbeamte

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementpreis durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 M. Anzeigenpreis: Die 6 gespalt. Millimeterzelle für Arbeitssuchende 2.00 M. Gesellschafts- u. Privatanzeigen 4.00 M

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Dulsburg, Stapelstor 17. Telefon 3366 und 3367. **Schluss der Redaktion:** Freitags morgens 11 Uhr. **Zu schicken u. Abonnementbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.**

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie

Nummer 26

Duisburg, den 1. Juli 1922

23. Jahrgang

Vom Bau unseres Verbandes

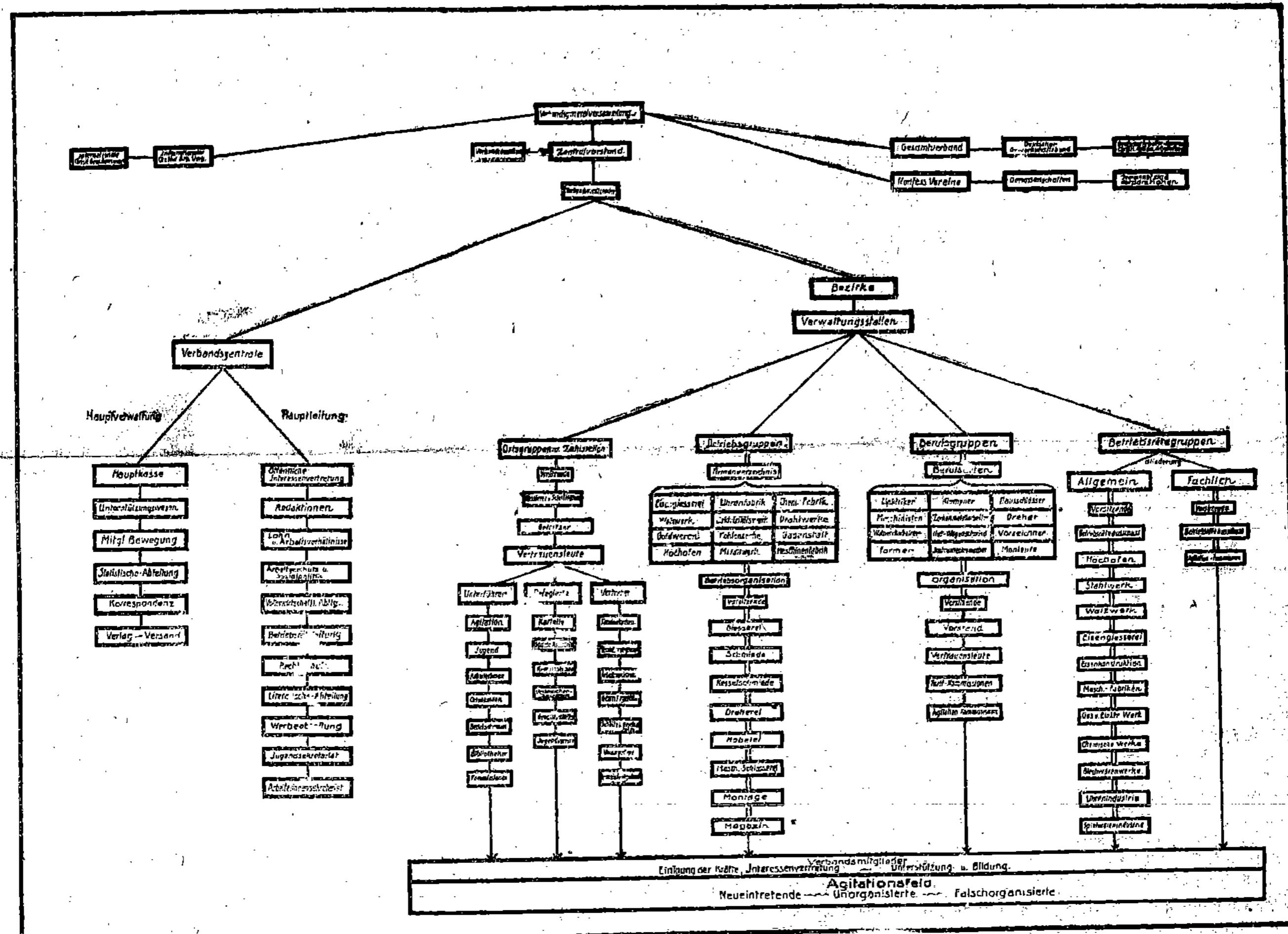
Wir schreiten der Massenbewegung entgegen. Nach 28 Jahren jähresten Ringens, fast möchte man sagen einer Urwaldarbeit, gehört unser Christlicher Metallarbeiterverband mit seinen 240 000 Mitgliedern zu den Großorganisationen innerhalb der deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Was waren wir vor 28 Jahren? Hämmern wir es uns ein. Ganze 150 Mann. Und diese Handvoll Leute — energiegeladene Menschen, mit der Triebkraft eines fast übermenschlichen Idealismus, an der Spitze unser ergrauter Zentralvorstehender, sie wagten den Kampf, rangen, darbten, schufteten für ihre Sache. Wurden aufs Pflaster geworfen wegen Orga-

um Mitglied gewonnen werden mußte, welche ungeheure Anstrengungen erforderlich waren, um einigermaßen vorwärts zu schreiten. Das niederrheinische Wort „Jonges, Kloun im de Aerd“ — letzte Anspannung aller Kräfte — wurde mehr als einmal gesagt, wenn es nicht mehr vorwärts gehen wollte. Unternehmertum, sozialistische Gewerkschaftsbewegung, Gelbe bekämpfen uns jeder auf seinem Terrain. In 15jähriger Arbeit (1899—1914) stand unser Christlicher Metallarbeiterverband auf 40 000 Mitgliedern. Es war eine Elitetruppe. Im Kriege sank er auf 18 000 Mitglieder, stieg von 1917 an, erreichte 1919 das erste Hunderttausend und zählte 1922 240 000

Was unser Verband jetzt leistet, erfahren
unsere Kollegen täglich und die gesamte Jahresarbeit
von 1921 haben sie aus der Nr. 25 deutlich ersehen können.

Wie führten auf sicherer Bahn. Unsere Anschauung über die Wirtschaft, über ihre Notwendigkeiten, unsere Anschauung über das Zusammenstehen der Stände, über die berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft hat über die Ideologie, die weltstremenden Ansichten, wie sie in sozialistischen Gewerkschaftskreisen herrschen, gesiegt. Die Idee der Selbstverwaltungsförderer, der Arbeitsgemeinschaften, der Betriebsräte in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung, alles das konnte nur er-



nisationszugehörigkeit, hörten sechs Monate und mehr v e r
g e b l i c h an den Portiers an. Aber sie schufen unsern Christ
lichen Metallarbeiterverband.

Warum mußten Sie unsern Verband schaffen? Merken wir uns das gut. Nicht aus Eigenbrödelei, wie die Sozialisten behaupten, nicht unter dem Einfluß dieses oder jenes Menschen. Nein! Sondern, weil die sozialistischen Gewerkschaften, im Schlepptau ihrer Partei, mit Haß, Hohn und Spott alles da beschuldigen, was Christentum hieß und war. Keine Empfindung unserer Kollegen war ihnen heilig, keine religiöse Ansicht unberührt. Von oben herab wurden die Angriffe schärfster Art eingeleitet. Um sich und ihre christliche Ansicht zu wahren, mußten sie als Männer einen eigenen Verband gründen.

Wie schafften sie ihn? Keiner Partei dienstbar und untertan. Frei sollte der Verband nach dieser Seite die Interessen seiner Mitglieder vertreten, nicht eingezwängt durch parteipolitische Engstirnigkeit. Auf dem Boden des Christentums fühlend und von ihm aus Wirtschaft, Gesellschaft und Arbeiterrichte beurteilend und verteidigend, steht er nicht auf dem Boden einer Konfession allein. Parteipolitische und konfessionelle Neutralität, das war das Fundament mit, auf dem die Alten bauten.

Wie wuchs unser Verband? Der größte Teil unserer jetzigen Kollegen weiß nicht, wie mühsam vor dem Kriege Mitglied

Mitglieder. Unsere Aufgabe muß es sein, den Geist der „alten Garde“ lebendig in uns zu erhalten und alle so zu werden wie die Alten, voll Hingabe, Idealismus und Opfergeist.

Was leistete unser Verband? Das Arbeiterleben vor dem Krieg mag wirtschaftlich besser gewesen sein als heute, nach der Seite des Arbeiterschutzes wies es große Schatten auf. Wo war das Koalitionsrecht? Wo war die Freiheit der Arbeiter?

schaft? Um sie zu erringen, hat unser Verband seine größten Kämpfe geschlagen in Burbach, Elbing und Menden. „Die Christlichen standen wie eine Mauer“ mußte der Bezirksleiter Schulz des sozialistischen Metallarbeiterverbandes nach dem Kampf in Elbing 1912 bedenken, den seine Leute zum Großteil nicht durchgehalten hatten. Es ist leicht und oft ein Kinderpiel, je h̄t diese oder jene berechtigte Forderung arbeitsreicher Natur durchzubringen, gemessen an den Verhältnissen der Vorstiegszeit. Um ein paar Pfennige Lohn mußte zum letzten Mittel, zum Streik, in den meisten Fällen gegriffen werden. Aber unser Verband ließ sich durch und hielt um der Gleichberechtigung der Arbeiterschaft halber größere Kämpfe auf als der vor dem Kriege 14mal so starke sozialistische Metallarbeiterverband, der 560 000 Mitglieder zählte und dessen letzter Streik vor dem Kriege — Bosch in Stuttgart und Wasserlante — mit einer schlimmen Niederlage endete.

wachsen auf dem Boden, auf dem unsere politische Gewerkschaftsbewegung und unser Verband stehen. Wenn wir aber unsere Ideen ummünzen wollen in den Gebrauchswert der Praxis, so ist straffste Organisation, schärfste Agitation und willkästigste Eingabe an das Verbandsgremium erforderlich.

Was erstreben wir als Mitglieder für unsern Verband?
Erkenntnis und Festigung unseres Willens und unserer

Wege.
Mehr Mitarbeiter und bessere Arbeitsteilung im Organisationsleben.

Jedes Verbandsmitglied muß Agitator werden.
In jedem Ort und in jedem Betrieb Deutschlands muß

Was soll denn ich als einfaches Mitglied dabei tun? Alles auf dich kommt es an. Du bist auch ein Teil des Verbandes du sollst dich selbst lebensfräftig erhalten und auf andere wirken, damit sie sich uns anschließen. Sieh dir das obenstehende Organisationschema unseres Christl. Metallarbeiterverbandes genau an und du wirst erkennen, von welcher Wichtigkeit du als „einfaches“ Mitglied für das Verbandsganze bist. Jeder Kollege soll in allen Arbeiten des Verbandes mitleben und weben, in jedem soll sich der Pulsenschlag des Hauses unseres Verbandes spürbar machen. Jeder soll davon empfingen und weitergeben.

unternehmungen stöcken, bei Aussaat oder Ernte die Arbeit versagt, steigen die Preise sofort ins unendliche. Allen Teilen der Bevölkerung drohen dann Arbeitslosigkeit und Hunger. Jemand wie bedeutsame Arbeitskämpfe treffen daher heute weniger denn je nur die Privatbetriebsleute, in ungeheuer vielen Fällen aber, wenn auch ungewollt, die Volksgesamtheit. Da die Arbeitnehmer nicht den wirtschaftlich stärksten Teil der Gesellschaft darstellen, richten sich die bösen Folgen von Streiks oft tatsächlich mehr gegen die Arbeitskollegen in anderen Berufen als gegen das Kapital. Das gilt namentlich für die Arbeitskämpfe in gemeinwirtschaftlichen Betrieben und öffentlichen Verwaltungen. Im Anschluß an die letzten Streiks der städtischen Arbeiter in Berlin haben „Freiheit“ und „Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes“ in aller Deutlichkeit auf diese Eigenart der heutigen Wirtschaftskämpfe hingewiesen und der „Vorwärts“ zog die beherrschende Lehre: „Wenn die Arbeiter, Angestellten und Beamten nicht begreifen, daß zwischen gemeinwirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Betrieben ein Unterschied zu machen ist, dann ist die Sache des Sozialismus verloren.“ Gleichlautende Stimmen aus Sowjetrussland sind zur Genüge bekannt.

Auch für die Arbeitnehmer war in der Vorkriegszeit der Streik leichter ertragbar als heute. Der Reallohn stand damals höher. Ob die Mittel der Gewerkschaften bei Berücksichtigung der Geldentwertung in dem Verhältnis ihrer Mitgliederzahl und der gestiegenen Erfordernisse langer Streiks oder Aussperrungen gewachsen sind, scheint immerhin fraglich. Jedenfalls steht bei einer Erschöpfung der Kasse heute für die Gewerkschaften viel mehr auf dem Spiel als früher.

Nimmt man hinzu, daß angesichts des schwankenden Geldwertes und der fortgesetzten Preissteigerung gegenwärtig eine Lohnbewegung die andere jagt, so muß aus allen diesen Umständen, aus der gänzlich veränderten Lage, der Schluss gezogen werden, daß es heute mehr denn je Pflicht aller Beteiligten ist, die Wirtschaftskämpfe auf das äußerste und wirklich unvermeidliche Maß zu beschränken. Wenn dieser Grundsatz anerkannt wird — und er müßte anerkannt werden — dann muß die Gesetzgebung die Verständigung zwischen den Parteien nach Möglichkeit erleichtern, und das ist der Zweck dieser Vorlage.

Streiflichter

Ein gutes Ergebnis der Betriebsratswahl für den Aufsichtsrat der Vereinigten Stahlwerke von der Argen- und Wissener Eisenhütten A. G. zu Köln-Denk und Wissen-Sieg erzielten die christlichen Gewerkschaften bzw. der Deutsche Gewerkschaftsbund. Von den Hütten- und Walzwerken, den Erzgruben und Kalkwerken kamen 62 Arbeit-Betriebsräte und 9 Angestellten-Betriebsräte als Wähler-Betriebsräte und 9 Angestellten-Betriebsräte als Wählende. Von den ersten gehörten 39 den sozialistischen und 23 den christlichen Gewerkschaften als Mitglieder an. Beide Richtungen stellten je eine eigene Wahlvorschlagsliste auf. Bei der Wahl entfielen nun von 60 gültigen Stimmen 32 auf die Liste der christlichen Gewerkschaften und nur 28 auf die der sozialistischen Verbände. Als Arbeiter-Betriebsvertreter im Aufsichtsrat und als erster Erstmann wurden zwei christliche Gewerkschaftler gewählt. Ebenso wurde mit 7 Stimmen die Liste der Angestellten des christlichen Deutschen Gewerkschaftsbundes gewählt.

Die Wahl ist ein neuer Beweis, wie stark das Vertrauen selbst in sozialistischen Arbeiter-Führerkreisen zu einer nüchternen Gewerkschaftsarbeit, wie zu der gründsätzlichen Auffassung der christlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung ist.

Wie Arbeiter hinterherrscht werden, dafür haben anscheinend die Kommunisten eigene Lehrbücher, denn sie entwickeln darin eine Praxis, die ebenso erbärmlich wie berüchtigt ist. Besonders haben es die Kommunisten auf die Gewerkschaftsführer abgesehen. Um diese in Misstrauen zu bringen, ist ihnen jedes Mittel recht. Darin sind sie sogar den Scharfmündern der Vorkriegszeit weit überlegen.

Ein Schauspiel dafür berichtet die sozialistische Zeitung „Der Kämpfer“ vom 18. Juni 1922 aus Stettin. Dort hätte in der Streikangelegenheit auf der Schiffswerft „Bustan“ der Schiffbauingenieur entschieden und die Gewerkschaften hatten den Schiedsspruch angenommen. Die Kommunisten gebärden sich dort, als wollten sie Feuer und Schwefel spreien, um die „Arbeiterverschärfung“ zu vertilgen. Wie verhält sich die Sache in Wirklichkeit? Der „Kämpfer“ schreibt darüber:

Wie der Kollege Reuter mitteilte, hat die lekte Kuntz-Veranstaltung der KPD festgestellt, daß der Schiedsspruch, der in der Bustan-Angelegenheit gefällt wurde, gut sei, man bließe das aber den Faschisten nicht sagen, sondern alle Schuld den Gewerkschaftsführern zuschieben.

Für unsere Abteilung Lokomotiv-Reparaturenbau suchen wir noch einige tüchtige, im Lokomotivbau gut ausgebildete

SCHLOSSER

als Kolonnenführer. Angebote unter E 452 an Alte-Haasestein & Vogler, Dresden.

Former, Kesselschmiede, Werkzeug, Revolver, Karusselbankdreher, Eisen-dreher, Horizontalbohrer für dauernde Beschäftigung nach München gesucht. Off. a. d. Geschäft. München erb.

Heizungsmonteur

erfahrenen tüchtig. Schweißer sucht sofort Heizungsbau-Ing. W. Pohl, Bielefeld.

Wichtige Fachlehrbücher sind: Elektrotechnik für Praktiker M. 30.— Werkstattwinke für den praktischen Maschinenbau M. 50.— Schutz und Verwertung von Erfindungen M. 20.— Maschinenzeichnungen M. 30.— Störungen an Betriebsmaschinen M. 30.— Störungen an elektr. Maschinen M. 30.— Drahtlose Telegraphie M. 20.— Elektrische Beleuchtungstechnik M. 30.— Ausnutzung der Windkräfte M. 40.— Maschinenpflege M. 4.— Prüfung der Eisen- und Stahlsorten M. 8.— Herstellung der Gewinde und Gewindeschneidwerkzeuge M. 4.— Berechnung der Federn M. 30.— Kohlenersparnis bei Industriefeuerungen M. 4.— Bestimmung des Heizwertes von Brennstoffen M. 8.— Zeitgenössige Ingenieur-Ausbildung M. 10.— Materialprüfungen wesen M. 4.— Die Schleifmaschinen M. 4.— Wie erlange ich in kurzer Zeit eine schöne und geläufige Handschrift M. 6.— Geg. Nach-Akademisch-Technischer Verlag, Frankfurt a. M., West 8

Diesen Behauptungen Reuters wurde nicht widerprochen. Die Kommunisten folgten treu die Weisungen ihrer obersten Heeresleitung in Moskau, die befahlen, daß Wahrheit dem Gegner gegenüber nur Dummheit sei. Und da sich bekanntlich alle Kommunisten für schlau halten, schwärzeln sie demgemäß.

Der Herr Minister holt ab.

Bei Gehaltsstreitigkeiten zwischen dem Regierungspräsidium in Erfurt und den nichtbeamten Angestellten der Regierung wandte sich ersterer laut „Der Deutsche“ an das Ministerium des Innern um Verhandlungserlaubnisse. Von Berlin kam ein Schreiben zurück (Aktenzeichen Nr. 1368 II), in dem es heißt:

„Den Angestellten wird nahe zu legen sein, sich mit einer entsprechenden niedrigeren Eintrufung einverstanden zu erklären. Gelingt es nicht, mit ihnen zu einer Einigung zu gelangen, so muß die Dienstverhältnisse ungünstig werden, da eine zu hohe Eingruppierung mit gesunden Verwaltungsrundfächern nicht vereinbar ist. Es wird zweckmäßig und im Interesse der Angestellten selbst geboten sein, sie darauf aufmerksam zu machen, daß der Staat im Falle der Kündigung andere geeignete Arbeitskräfte, die zu den Lohnsäulen der für sie in Betracht kommenden Vergütungsgruppen arbeitswillig sind, gegebenenfalls vor den Geplünderten eintreten müssen, da bei völligem bedarfsgünstigen Einverständnis über die Entlohnung auch mit größter Arbeitswilligkeit und entsprechender höherer Arbeitsleistung vom Staat gerechnet werden kann.“

Der diesen Bescheid gebende Minister des Innern heißt Severing. Ebdem war Herr Severing Angestellter des sozialistischen Metallarbeiterverbands. Das Umstehen beim Berufswechsel ist dem Herrn anscheinend sehr gut gelungen.

Oserum, serum, serum

mit der vielgerühmten parteipolitischen Neutralität der sogenannten freien Gewerkschaften. Ihre Unabhängigkeit von den sozialistischen Parteien beweist aufs neue eine Anzeige im „Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes“ (Nr. 24), die folgendermaßen lautet:

Zentralstellennachweis des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für Gewerkschaftsangestellte. Berlin SD. 16, Engelser 24.

Gefügt wird:

Arbeiter- und Kartellsekretär für Hanau sofort, der mit allen gewerkschaftlichen sowie sozialpolitischen Fragen vertraut ist und die Schulung und Organisation der Betriebsräte vorzunehmen hat. Bedingung: mindestens fünfjährige freigewerkschaftliche Zugehörigkeit und Mitgliedschaft in einer der drei Arbeiterparteien.

Auso Bedingung: Mitgliedschaft in einer der drei sozialistischen Arbeiterparteien. Und dann wollen die roten Gewerkschaften der Weltweite weis machen, sie wären parteipolitisch neutral und sahmpfen, wenn man sie mit dem richtigen Namen „sozialistische Gewerkschaften“ belebt. Das sollte auch den Kollegen zu denken geben, die aus alterei Gründen sich als sozialdemokratische im roten Gewerkschaftslager noch befinden. Unsere Kollegen mögen daraus für ihre Agitation die Schlußziehen.

Kurze Notizen

Die verhängnisvollen Folgen der Überschreitung der Weltmarktpreise kommen beim deutschen Eisen bereits dadurch zum Ausdruck, daß deutsche Reedereien ihre Schiffe auf ausländischen Werften reparieren lassen.

Der russische Wirtschaftsrat hat beschlossen, die Gold- und Platinberatamente des Uraus auf 10 Jahre zu verpachten.

Bei der Gothaer Neuerversicherungsbank betragen in Anbetracht der Geldentwertung die Verflüchtigungen gegen Neuer und Einbruchsdiebstahl 36½ Milliarden Mark.

Im Januar 1922 ließen bei den Arbeitsnachweisen auf je 100 offene Stellen für männliche Arbeiter 182 Arbeitsgelände ein, im April nur 121.

Die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ errechnet bei einem Anhalten der Besteuerung in dem Maße der letzten 8 Monate für Dezember 1922 eine Großhandelsindizes von 22 000.

Die Zahl der Konkurse in Deutschland vor 6 Monaten (im Oktober 1921) noch 263, betrug im April 1922 107.

Vom 1. April dieses Jahres bis Anfang Juni sind für die Erfüllung des Versailler Vertrages 17,2 Milliarden Pariser Mark aufgewendet.

1922 sind 361 740 Hektar mit Zuderräben bepflanzt. Das sind 7,5 v. H. mehr als im Vorjahr.

Es liegt jetzt eine Statistik über die literarische Produktion der Kulturstaten bis 1920 vor. Danach markiert 1920 an an der Spitze Japan mit 36 179 Büchern, England 11 004, Vereinte Staaten 8 422, Frankreich 6 315 Bücher. Deutschlands Produktion ist 1920 etwa 10 v. H. geringer als 1913.

Der Lebenshaltungsindex ist im Mai gegenüber dem Vormonat abermals um 9 v. H. gestiegen.

Die österreichische Krone verhält sich, den Vorkriegswert angenommen, wie 1 zu 3000.

Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Da die Beiträge immer für die kommende Woche im voraus zahlbar sind, so ist für Sonntag, den 2. Juli, der 27. Wochenbeitrag fällig für die Zeit vom 2. bis 8. Juli.

Kollegen! Denkt an die Extrabeiträge.

Es erhalten die Genehmigung zur Erhebung der beschlossenen Beiträge: Neuwerl, Siegen, Wetzlar.

Mitbezahlung hat den Verlust statutarischer Rechte zur Folge.

Verbandsgebiet

Wissen. Gewerkschaftliche Nachlässe für Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat für den von der Zappen-Konzern. Zu einem interessanten Abschluß für die christliche Gewerkschaftsbewegung gestaltete sich die am 7. Juni stattgefunden Wahl zur Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat innerhalb des Van der Zappen-Konzerns. Bemerklich sei, daß unsre Gewerkschaftsbewegung sich in Gegenwart der sozialistischen Gewerkschaftsbewegung zähmelmäßig in der Minderheit befindet. Den allgemeinen Wahlbestimmungen entsprechend war für uns als die Minderheitsgruppe wenig Aussicht auf Erfolg vorhanden. Die Betriebsratsmitglieder der christlichen Gewerkschaften brachten in der ersten Betriebsratkonferenz am 14. Mai ihre diesbezügliche Stellung zum Ausdruck. Am Lager der sozialistischen Richtung schenkte man diesen Ausführungen leider bitter wenig Gehör, man verlegte sich im Gegensatz vielmehr darauf, die Berufsszene zu erörtern, ob ein Metallarbeiter oder Bergmann als Spitzenkandidat in den Vordergrund zu stellen sei. Nach langem hin und her löste sich die Konferenz vollständig einiglos auf, ohne dem von der Minderheitsgruppe gezielten Weg näher zu treten. Hierauf legte man einen weiteren Tagungsbericht fest, und zwar auf Sonntag, den 21. Mai, um die Frage zur Errichtung zu bringen. Am Lager der freien, sozialistischen Gewerkschaften hieß man es für notwendig, die Frage unter sich noch einmal zu ventilieren. Der Schlussredner der Befreiung wurde uns in folgenden Worten als Erklärung abgegeben: Wir sind darüber einig geworden, daß wir von den freien Gewerkschaften eine eigene Linie aufstellen wollen. Der Weg und die Brille, die wir als christliche Gewerkschaftsmitglieder schlagen wollten, wurde uns mit dieser Erklärung geläufig, und die geschlossene Front der Unternehmerschaft nach außen zerstört. Für uns war nun der Weg weiter aufzutreten. Man wiegte sich in dem Gedanken, durch das getrennte Marschieren nicht nur allein den Spitzenkandidat für sich in Anspruch zu nehmen, sondern alle Mandate auf sich zu vereinigen, um somit die christlichen Gewerkschaften vollständig fast zu stellen.

Wenn jemals das Sprichwort: „Hochmut kommt vor dem Fall!“ Bedeutung gehabt hat, dann in folgender Angelegenheit. Der Wahlgang am 7. Juni hat biederseitiges Enttäuschungshervorgerufen, die auf sozialdemokratischer Seite nicht gerade willkommen geheißen wurde. Man befand die Frage in jenem Lager wie ein „Kräutchen rüber mich nicht an“, damit dieser weisevolle Alt der Oeffentlichkeit nicht mehr weiter bekannt werde. Wir halten es aber trotzdem für angebracht, der Oeffentlichkeit mit einigen Zahlen aufzumachen. Die freien, sozialistischen Gewerkschaften zählen innerhalb des Van der Zappen-Konzerns zirka 85—90 Betriebsstädte. Dem gegenüber stehen die christlichen Gewerkschaften mit 23—25 Betriebsratsmitgliedern. Das Wahlergebnis zeitigte folgenden Abschluß:

a) Arbeitergruppe.

Wahlberechtigt waren 64 Betriebsratsmitglieder. Abgegeben wurden 62 Stimmen, hiervon 2 ungültig. Von den 60 gültigen Stimmen entfielen auf die christlichen Gewerkschaften 32, auf die der sozialdemokratischen Gewerkschaften 28 Stimmen. Mithin sind gewählt:

Anton Weber, Mitglied des Gew.-Vereins christlicher Bergarbeiter als Aufsichtsratsmitglied, Adolf Müller, Mitglied des Christlichen Metallarbeiter-Vereins als 1. Erkämptag, Peter Kern, Mitglied des Gew.-Vereins christlicher Bergarbeiter als 2. Erkämptag.

b) Angestellengruppe.

Wahlberechtigt waren 9 Betriebsratsmitglieder. Von den abgegebenen Stimmen entfielen auf Bernhard Ditska, Buchhändler (christliche Gewerkschaften), als Aufsichtsratsmitglied, 7 Stimmen.

Franz Beder, Angestellter (christliche Gewerkschaften), als 1. Erkämptag, 5 Stimmen, Theodor Neufarth, Werkmeister (freie Gewerkschaften), als 2. Erkämptag, 2 Stimmen.

Auf Grund dieses Zahlematerials stellen die christlichen Gewerkschaften

1. Das Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer.

2. Das Aufsichtsratsmitglied der Angestellten-Gruppe.

3. Erstes und zweites Erkämptag der Arbeitnehmer.

4. Erstes Erkämptag der Angestellten.

Es liegt jetzt eine Statistik über die literarische Produktion der Kulturstaten bis 1920 vor. Danach markiert 1920 an an der Spitze Japan mit 36 179 Büchern, England 11 004, Vereinte Staaten 8 422, Frankreich 6 315 Bücher. Deutschlands Produktion ist 1920 etwa 10 v. H. geringer als 1913.

Der Lebenshaltungsindex ist im Mai gegenüber dem Vorvormonat abermals um 9 v. H. gestiegen.

Wie darum die Zukunft dafür angetan sein, das, was man in jenen Kreisen im Herzen trägt, auch mit dem Namen als christliche Gewerkschaftler nach außen hin zu befestigen.

in jedem Haushalt sollte eine Schwarzwälder Kuckucksuhr stehen!

Ich lieferre solche in Friedensqualität. Höhe 30 cm, prachvoll geschmiedet, sollt und dauerhaft gearbeitet, mit lo. Messingwerk, habhaftig einmal und ständig die volle Stundenzahl „Kuckuck“ rufen für nur M. 400,- das Stück. Verand per Nachnahme. Porto und Verpackung werden nicht berechnet. Zahlreiche freiwillige Dankesbriefe. Bestellen Sie sofort, bevor der Vorort verkauft ist!

Erich Lutz, Leipzig-R. 3, Elsässer 6

Soeben erschien:

Technisches Kalkulieren

Leitfaden für die Praxis von Ingenieur S. Herzog

Mit 179 Kalkulationstabellen und 47 Kalkulationstabellen

Preis 66 Mark

Preisliste Nr. 137 kostenlos und portofrei

Oskar Leiner

Buchhandlung für Technik

Leipzig, Königstr. 26 B

Tüchtige und erfahrene

Drucker, Schlosser u. Mechaniker

müssen unbedingt auch im Besitz des Handbuches

„Das Gewinde“ sein. Preis per Nachr. M. 35,25 bei

<p

